

Drei schöne Fragen.

Georg kam voll Freuden nach Hause, und zeigte seinem Vater ein schönes Buch, das er in der christlichen Lehre zum Geschenke erhalten hatte. „Es freut mich, sagte der Vater, wenn du gut geantwortet hast.“ „Der Herr Pfarrer, sagte Georg, hatte neulich diese drei Fragen erklärt: was Gott lieben, und was Gott fürchten heiße, und wie man wissen könne, was Recht, oder Unrecht ist; heute hat er uns, besonders mich, sehr lang darüber ausgefragt; zuletzt nahm er mich bey der Hand und sagte: ich hätte recht geantwortet, und sollte es nur nie vergessen, was Gott lieben und Gott fürchten heiße, und nun schenkte er mir — sieh, Vater! dieses Buch.“ „Gut, sagte der Vater, ich möchte aber wissen, wie du geantwortet hast?“ „So, sagte Georg, habe ich geantwortet: Gott lieben in der That heißt: Thun, was Gott wohlgefällig, was gut und recht ist, weil das Gottes Wille ist. Gott fürchten heißt: sich fürchten, oder sich recht in Acht nehmen, daß man nichts thue, was Gott verboten hat, oder was ungerecht ist.“ Darauf fragte mich der Herr Pfarrer: „Was ist aber recht und onrecht? wie kann das ein Kind wissen? Ich antwortete: Dieses sagen uns die Eltern; wir hören es